

Indiana Tribune.

(Wochenblatt.)

Office: Ecke Circle u. Meridianstr.
(Im dritten Stad.)[Entered as second-class matter at the
Postoffice at Indianapolis, Indiana.]

Abonnements-Preise.

In der Stadt durch die Post ins Haus geliefert

Per Jahr im Voraus \$2.00

Per Nummer 5 Cents.

Otto Schiffer, Herausgeber.

Indianapolis, Ind., den 18. Decbr. 1880.

Der irischen Revolution

aus das Zugeständnis gemacht werden, daß sie einzig in der Geschichte da steht. Bei allen Revolutionen von denen uns die Geschichte meldet trat bisher das Bestreben das Bestehende umzustürzen in den Vordergrund und die Herstellung eines neuen Regimes auf den Trümmern des alten, kam erst in zweiter Reihe. Die neuesten Nachrichten, welche uns jedoch von dort zugehen, verleißen der irischen Revolution einen ganz eigenthümlichen Charakter. Man hat dort jetzt noch während des Bestehens der Regierung der Unterdrücker eine Regierung der Revolutionären hergestellt, indem die Irischen nicht mehr vor den englischen Gerichtshöfen Recht suchen, sondern ihre eigenen Gerichtshöfe haben, welchen unbedingt gehorcht wird. Vom ganzen Volk, mit Ausnahme des protestantischen Theiles des Irlands, wird diese neue provisorische Regierung anerkannt, während die alten Behörden gänzlich ignoriert werden, gerade als ob dieselben gar nicht vorhanden wären. Somit ist die Landherrschaft im Stande strengste Disciplin zu halten und allen wissentlichen Ausschreitungen vorzubeugen. Sie schreibt Steuern aus welche pünktlich bezahlt werden umsonst mehr als an den meisten Orten keine Rente mehr bezahlt zu werden braucht. Daß dies das einzige Mittel ist durch welches eine so große Veränderung der Rechtszustände gesichert und zwar rasch gesichert werden kann, begreifen auch die Landlords und die Regierung wofür ihre Angst und Aufregung Zeugnis ablegt.

Bei dieser Gelegenheit zeigt es sich aber wieder, daß die Agitationsweise Bannells und seiner Genossen die höchste Anerkennung verdient, denn sie haben gezeigt, daß sie der selbstauferlegten Mission ausgabe vollständig gewachsen sind. Was das Irische Volk will wird man erst dann in seinen ganzen Tragweite würdigen können, wenn man bedenkt, daß die Bewegung sich nun schon seit mehr als 20 Monaten im vollen Tageslicht, offen der ganzen Welt bekannt und unter den Augen der englischen Behörde Schritt für Schritt entwickelt hat, und daß sich trotz der sprichwörtlichen Kluft, der Fiskalpolitik und Unüberlegtheit der Iren, kein Ausfall ereignet hat, der das Einschreiten der englischen Behörde mit Nothwendigkeit, welche man zur Unterdrückung von Revolutionen in Anwendung zu bringen pflegt, gerechtfertigt hätte. Wäre die Revolution gewesen was Revolutionen gemeiniglich zu sein pflegen, d. h., hätte man eine Verschwörung gegen die Regierung angesetzt, die Agitation und Rührung im Geheimen betrieben, um im geeigneten Moment plötzlich mit der Waffengewalt hervorzutreten und die Behörden zu vertreiben, so wäre es England ein Leichtes gewesen mit einem halben Armee-corps und einigen Kriegsschiffen der Revolution über Nacht ein Ende zu machen.

Bannell sagte mit Recht, daß es den „Antihomoculern“ gar zu lieb wäre, wenn die Agitatoren sich zu solchen Schritten würden hinreißen lassen; es sei aber nicht ihre Absicht, den Feinden ihres Volkes auf solche Weise in die Hände zu spielen; sie wollten ihr Recht offen verlangen, dem einzelnen Bedrückten, wo es die Selbsthaltung erheischt, Widerstand leisten, das ganze irische Volk unter einen Hut bringen und es dann ruhig abwarten, ob die englische Regierung es wagen würde, ein Volk mit Kartätschen zu traktieren, das nichts weiter begehrt, als das Recht, seiner Arbeit Früchte zu genießen. Zu diesem Zwecke haben sie ganz Europa und Amerika sozusagen als Zeugen aufgerufen, und ihre Emittäre hielten die Völker dieser Erdtheile stets auf dem Laufenden über die Vorgänge auf der „Grünen Insel.“

Das nach den obenwähnten Vorgängen in aller Eile zusammenberufene eng-

lische Cabinet, hat übrigens beschlossen, wenn sich nach Verlauf eines Monats die Zustände noch nicht gebessert haben, Zwangsmaßnahmen in Anwendung zu bringen.

* Edison verspricht wieder einmal uns zu Weihnachten ein Licht aufzustellen.

* In St. Petersburg wurde wieder eine Anzahl Nihilisten verhaftet; darunter befindet sich auch der frühere Gardeleutnant Polivanoff.

* Die britische Admiralität hat beschlossen, die Peitschenstrafe in der Flotte abzuschaffen. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß nicht eine andere körperliche Mißhandlung an ihre Stelle treten soll.

* In Cincinnati gelangten dieser Tage zwei Dienstmädchen durch den Tod einer Tante in Philadelphia zu einem Vermögen von \$100,000. Die bessere Gesellschaft? drängt sich bereits um die beiden Glücklichen.

* Nach Lesspess Bericht sind bis jetzt 1,250,000 Aktien der Panamafanal-Compagnie von 200,000 Personen gezeichnet worden. Am bedeutendsten waren die Zeichnungen in Frankreich und in Spanien.

* Die New Yorker Weltausstellung wird nun nicht, wie früher projectiert, im Central Park, dessen Schönheit dadurch bedeutend eingebüßt hätte, sondern zu Inwood abgehalten werden. Der Boden dazu wird unentgeltlich hergegeben.

* New York und Wisconsin liefern den größeren Theil des Limburger Käses, der im Lande verzehrt wird — Tausende von Tonnen. — Derselbe steht dem importierten Käse weder an Geschmack noch an Geruch nach. Die letztere Eigenschaft ist ja bei dem Limburger bekanntlich die Hauptsache.

* In Boston ist eine 30jährige Frau Hungers gestorben, weil ihre Tochter, welche Beide mit Waschen ernährte keine Arbeit finden konnte, sich aber schämte, Unterstützung zu suchen. Solche Fälle werden solange nicht vereinzelt dastehen, bis Jeder auf das Recht nach Arbeit Anspruch machen kann.

* Nicht nur in Hamburg, auch in Berlin bauen die Ausweisungen von Sozialisten fort. Unter den bis jetzt bekannten Ausgewiesenen aus Berlin ist uns aber noch kein Müller oder Schulze aufgetaucht. Wir finden das begreiflich, denn die Berliner Müller und Schulze sind doch am Ende gar zu harmlose Menschen.

* Ein sehr hübscher Witz kursirt gegenwärtig in Berliner Börsenkreisen, der wohl werth ist, weiter getragen zu werden. Man findet es dort nämlich sehr natürlich, daß die Londoner „Times“ sich zur Vertheiligung der Juden aufwirft, da sie sich, wenn man ihren Namen hebräisch, d. h. von rechts nach links liest, selbst als „Semit“ entpuppt.

* Die Auswanderung in Italien war in den letzten Jahren geradezu colossal. Zwischen 1868 und 1878 wurden 1,168,000 mit Regierungspässen versehen und die Zahl der Paßlosen, läßt sich zwar nicht genau bestimmen, ist aber jedenfalls auch recht ansehnlich. Dazu war noch die Auswanderung in den reichsten Bezirken nämlich in Venetien, Genua und Lombardien am stärksten.

* Der Todestag Lesspess, welcher auf den 15. Februar 1881 fällt wird diesmal in ganz Deutschland mit besonderem Glanz gefeiert werden. Die besseren Elemente der deutschen Nation wollen bei dieser Gelegenheit zeigen, daß sie nichts mit der widrigen Anti-Semiten-Agitation, welche sich sogar zur Verleumdung des Dichters des „Nathan der Weise“ verflieg, gemein haben.

* Aus der englischen parlamentarischen Geschichte ist jetzt unwiderleglich nachgewiesen, daß alles Zinsnehmen bis 1571 als Wucher galt und strafbar war. Im genannten Jahre verordnete das Parlament, daß 10 Prozent Zins gesetzlich erlaubt, aller höhere Zinsfuß aber als Wucher hoch strafbar sein sollte. Ja, noch im Jahre 1624, als der gesetzliche Zinsfuß auf 8 Prozent herabgemindert wurde, erklärte Dr. Wilson im Parlamente, und bestätigte selbst die Bank der Bischöfe im Oberhause, „daß alles Zinsnehmen, wie niedrig auch der Zinsfuß sein möge Wucher und gegen Gottes Gesetz, Sünde und abscheulich sei.“

* Im Hause des Kongresses brachte Hr. Gallins (Rep. Ind.) folgende Resolution ein, welche einstimmig angenommen wurde: „Die Sympathie dieses Hauses wird hiermit der unglücklichen arbeitenden Klasse Irlands in ihrem Streben, eine Reform des jetzigen erdrückenden Pachtsystems dort einzuführen, ausgedrückt.“ Ob der Congreß wenn eine ähnliche Bewegung aus ähnlichen Beweggründen in diesem Lande ausbräche, dieser Bewegung so viel Sympathie entgegenbrächte? Wir bezweifeln es sehr stark.

* Dem Dichter Heinrich Heine ist eben nachdem er schon lange todt ist noch eine große Ehre widerfahren. In W. Rubenow's Buchhandlung in Berlin wurde nämlich von Seiten der Polizei der zehnte Band seiner Werke confiscirt, und zwar wegen des Gedichtes „Schloßlegende“. Da so ziemlich jeder des Lesens kundige Deutsche dies Gedicht kennt, so handelt die Polizei in diesem Falle ganz nach Art eines höflichen Mannes, welcher der Gesellschaft nach aufgehobener Tafel eine gesegnete Mahlzeit wünscht.

* In London geht's jetzt auch den Schulstücken an den Kragen, denn es hat sich dort eine Gesellschaft gebildet, welche diese schon ohnedies kümmerlichen Existenzen nun vollends ruinieren will, indem sie von Haus zu Haus nach zerrissenen Schuhen und Stiefeln schickt, sie dann im Großen durch Lohnarbeiter ausbessern läßt und nachher wieder abliefern. Daß also die Existenz des Kleinhandwerkers immer schwächer wird liegt klar am Tage, und daß hier nur der Staat helfend eingreifen kann, ist einfach und leicht ersichtlich.

* In Baltimore entwickelt ein Comité der Marylander Gesellschaft zum Schutz der Kinder vor Grausamkeit und Unfittlichkeit eine sehr anerkennenswerthe Thätigkeit indem es alle Läden auffucht um die Eigner zu bewegen, den in den Läden angestellten Frauen und Mädchen das Sitzen zu erlauben so lange sie nicht von Kunden in Anspruch genommen sind. — Dieses Ziel würde übrigens noch schneller erreicht werden, wenn sich die Verkäuferinnen untereinander einigten und auf diese gewiß billige Forderung einfach bestehen würden.

* Dr. Nathan Ganz in Boston macht bekannt, daß er durch eine Kadelbespöckung aus Paris vom Nihilismus Ben. Hartmann unterrichtet wurde, daß Hartmann vergangenen Donnerstag von London nach Boston abgereist ist. Dr. Ganz sagt, er bereite dem Antömmeling einen öffentlichen Empfang vor. Hartmann ist wie frühere Kadelbespöckten bereits meldeten, vom revolutionären Comité in Rußland beauftragt, in den Ver. Staaten Agenturen zu begründen zur Empfangnahme von Unterstützungsgeldern für die Agitation in Rußland.

* Der Arbeiterkongreß in Savre faßte am 25. Nov. in der Frauenfrage Beschlüsse. Er verlangt für die Frau dieselben bürgerlichen Rechte wie für den Mann, erkennt ihr das politische Recht zu, jedoch beschränkt durch eine Frist, die dazu bestimmt sein soll, die politische Erziehung derselben zu vollenden; er verlangt denselben Lohn für die Frauen bei gleicher Arbeit, und will, daß die Frau beratende Stimmen im Gemeinderathe bei allen Erziehungs- und Unterrichtsfragen haben. Der Kongreß will ferner, daß die Frau nur dann außer dem Hause arbeite, wenn sie Mädchen oder Witwe ist. Er verlangt Aufhebung der Kloster- und Gefängnisarbeit. Die Frauenarbeit darf niemals mehr als 8 Stunden dauern.

Diese Beschlüsse sind ohne Zweifel recht anerkennenswerth, jedoch haben wir an den, der den Frauen alle bürgerlichen Rechte zuerkennt aber sie, bevor sie derselben theilhaftig werden, erst erziehen haben will, etwas auszulassen. Die Bedingung, welche jener Beschluß enthält ist unseres Erachtens eine Phrase, denn es kann niemals eine Grenze in der Erziehung gezogen werden, denn dieselbe kann weder heute noch in so und so vielen Jahren bei dem einen oder dem andern Geschlechte als vollendet angesehen werden, da ja bekanntlich mit dem Fortschreiten der Zeit auch unsere Ansprüche an die Fortschritte der Menschen zunehmen. So lange man aber der Frau die Ausübung ihrer natürlichen Rechte verweigert, so lange wird man im Allgemeinen kein tieferes Verständnis für dieselben bei den Frauen antreffen. Mit dem Augenblick aber, wo sich die Frau praktisch an der Politik betheiligen darf und soll, wird sie sich auch über die damit verbundenen Fragen Aufklärung verschaffen.

C. F. SCHMIDT'S
Lager - Bier - Brauerei,

(SCHMIDT'S SQUARE.)

INDIANAPOLIS, IND.

Die berühmteste und bestingerichtete Brauerei im Staate. Mein Lagerbier und „Invigorating Malt-Extract Bottle Beer“ ist vor allem anderen als vorzüglich anerkannt. Aufträge zum Verschiffen von Lagerbier auf allen Eisenbahnlinien werden prompt erfüllt.

C. F. Schmidt.

* Die vom deutschen statistischen Amte aufgestellte Nachweisung über die deutsche Auswanderung nach überseeischen Ländern aus den Häfen Bremen, Hamburg, Stettin und Antwerpen in den ersten neun Monaten des Jahres 1880 betrug 19,058 Personen (48,329 männlich und 31,629 weiblich). Die meisten Auswanderer beförderte Bremen, nämlich 39,753. Nach den Ver. Staaten von Amerika gingen 77,629 Personen; während im Jahre 1872 die Auswanderung 96,243 Personen betrug, wanderten 1878 nur 19,758 aus; im Jahre 1879 stieg die Zahl auf 25,546, die im Jahre 1880 sich nach obiger Angabe um 54,412 wiederum erhöhte. Angesichts solcher Zahlen dürfte die deutsche Regierung ein saures Gesicht machen.

* Seit Langem wunderten sich die Aerzte wie Laien im nördlichen Ohio über das fortwährende Leben und Wachsen eines Kindes von J. A. Knishel von Neu-Philadelphia, dessen Fleisch fleinhart war. Alle ärztlichen Bemühungen zur Heilung des Uebels blieben fruchtlos. Vergebens hatten bekannte Unternehmer öffentlicher Schaustellungen den Eltern große Summen für die Ausstellung des Wunders offerirt. Endlich starb das seltsame Wesen, und das Verlangen der Doktoren und Anderer nach der Leiche war so stark, daß sich die nicht unermögenden Eltern veranlaßt sahen ein besonders starkes Gewölbe zur Sicherungsverwahrung des todtten Kindes zu erbauen und dasselbe vorläufig sorgfältig bewachen zu lassen. Wieder eine „werthvolle Leiche“! Nach der Stewart'schen die zweite.

* Die Arbeiten zur Vertilgung der Heuschrecken in Rußland haben, wie dem „Golos“ aus Tiflis geschrieben wird, ungefähr drei Monate lange gedauert. Welche colossalen Arbeitslast hierbei der Bevölkerung zugefallen war, läßt sich schon daraus schließen, daß in dem Kreise Gori allein täglich gegen 20,000 Menschen in Thätigkeit waren, von denen reichlich die Hälfte aus dem Kreise Achalzyk, aus Ossetien und selbst aus Imeretien herbei geholt worden war. Dafür waren auch von den 1,000,000 Dessjätinen Getreidefelder im Kreise im Ganzen nur zwei Prozent den Heuschrecken zum Opfer gefallen. Ueberhaupt ist im ganzen Lande für viele Millionen Getreide und Heu gerettet worden. Die Krone hat dazu 200,000 Rubel, die Bevölkerung ihre Arbeit aufgewandt. Diese Arbeit hat selbstverständlich indirekt nicht geringen Schaden zugefügt. Eine Menge Gärten sind in Folge dessen unbesetzt, viele Weizenfelder unbesät und überhaupt eine Menge wirtschaftlicher Arbeiten unausgeführt geblieben.

Trotz alledem bezweifeln wir nicht, daß die russische Regierung noch ganz andere Opfer zu bringen im Stande wäre, wenn es sich um Ausrottung der bösen Nihilisten handeln würde.

* Ein wesentlicher Theil des Bundes-census wird die Statistik der Verbrechen und des Elends sein, zu welcher noch einer echt amerikanischen Anordnung des Censussleiters Walker die Statistik des Handels mit geistigen Getränken gehört. Ueber diesen Theil des Bundes-census und seinen Dirigenten schreibt die Amerika: Herr Fred. Wines, Chef der Censuss-Abtheilung für die „Dependent, Delinquent and Defective Classes“, revidirt jetzt in Washington gethane Arbeit. Gegenstand der Untersuchung sind: die gesammte Criminalstatistik, die Gefängnisse, Besserungsanstalten, die Prostitution, der Handel mit berauschenden Getränken, Blinde und Trunksolde; die Spitaler, ihre Systeme, ihr Betrieb; Armenhäuser; alle

Wohltätigkeits- und Armen-Anstalten. Die Arbeit ist so ungeheuer, daß Herr Wines nicht vor Ablauf eines Jahres etwas zur Veröffentlichung stellen zu können glaubt. Wenn sein Bericht beendet sein wird, wird er eine vollkommene Zusammenstellung des Criminalrechts der verschiedenen Staaten enthalten. Er wird angeben, wie viele Verurtheilungen und Freisprechungen erfolgt sind, und wie viele sich selbst schuldig bekannt haben; wie viele der Verurtheilung durch Niederschlagung der Unternehmung entgangen sind, in Verbindung mit einer Nachweisung des Prozentsatzes der Erstlings-Verbrecher, des Alters der Verbrecher und Nethischen. Er wird jedes Hauptverbrechen in Betracht ziehen, so daß die Zahl und Art der Morde, Brandstiftungen und Einbrüche, sowie die dafür erkannten Strafen aus dem Berichte hervorgehen.

Die Wege des Herrn und des Richters Adams sind wunderbar. Nach Anhören der Zeugenaussagen in dem Rappaport-Lesever'schen Falle, entschied er, daß er zwar in der ganzen Transaktion nichts Unrechtes und Ungeheuerliches finde, daß er es aber zur Herstellung des Friedens unter den Creditoren für besser halte, wenn Herr Rappaport als Assignee juristretre. Es stellte sich heraus, daß die Forderung des Herrn Deppen eine gefehlende ist, daß die Auslassung des Grundeigentums in Louisville in der Vermögensangabe lediglich ein Versehen war und daß Herr Rappaport absolut keine Kenntniss davon hatte, daß Lesever Grundeigentum in Louisville besaß. Da Herr Rappaport nicht mehr Assignee ist, placirte Herr Deppen seine Forderung von \$19,000 in die Hände des Herrn Rappaport zur Collection.

In dem Verlag von W. B. Coleman in Milwaukee ist soeben ein Buch erschienen, das den Titel „Die Hausfrau, Gattin und Mutter“ führt. Wir haben das Buch einer sorgfältigen Prüfung unterzogen und gestehen, daß es jeder Frau, die in's eheliche Leben eintritt, und damit neue, bisher nicht gekannte Pflichten übernimmt, als ein vortrefflicher Rathgeber in dem neuen Wirkungskreise dienen kann. Alle Pflichten, welche der Frau des Hauses obliegen, erfahren in dem Buche eine eingehende Beschreibung und wenn die vorerwähnten Rathschläge von der Leserin desselben recht beherzigt werden, so wird sie damit sich und ihre Familie ein glückliches Heim aufbauen. Hier ist das Buch durch Herrn Kessler, 170 Ost Washington Straße zu beziehen.

Die „Manufacturer's Union“ hat Jakob Krone und die Erben von Jakob Manlur auf eine „mechanic's lien“ für zum Theater geliefertes Bauholz, verklagt. Nun wurde unsere Stadt auch noch mit einer Ochsenbutterfabrik beglückt. Dieselbe befindet sich in Ryan's Block an Indiana Avenue und es werden dort täglich 700—1000 Pfund Oleomargarine-Butter hergestellt.

Ein von G. Schäfer componirter Walzer, den wir dieser Tage erhalten haben führt den Namen „Byland Walzer“ weil der Componist denselben Fr. Anna Weg Byland, der Redactrice des in New York erscheinenden „Fortschritt“ widmete.

Der Italiener Louis Boggiana, der an West Washington seine Süßfrüchte feilbietet, ist beschuldigt mit einer Italienerin in wilder Ehe zu leben. Er stellt \$100 Bürgschaft für sein Erscheinen im Polizeigericht.

Geherlaubnisse keine

erlangten: Frank B. De Bolt und Rannie Varbar; Charles W. Slagle und Cora Leatherman; Andrius M. Carnahan und Kate W. Davis; Fr. W. Neermann und Annie Campmann; Charles W. Wood und Harriette W. Neville; Winfield S. Harper und Jane Patton; Josiah B. Perkins und Pattie Newhouse; John Tuber und Anna Queen.